

Automatisierung der Prüfungs- und Studierendenverwaltung

Carsten Bartels

Gliederung

1. Konsequenzen des Bologna-Prozesses für die Prüfungs- und Studierendenverwaltung
2. Anforderungen an die IT-Unterstützung als Konsequenzen des Bologna-Prozesses
3. Konsequenzen der Automatisierung
4. Wechselwirkungen im Veränderungsprozess

Konsequenzen des Bologna-Prozesses für die Studierendenverwaltung

Bewerbung – Zulassung – Einschreibung – Rückmeldung – Exmatrikulation

- Steigende Bewerbungsfallzahlen
- Zunehmender Aufwand der Bewerberauswahl (Auswahlverfahren, Vernetzung mit akad. Bereich)
- Kürzere Zeitfenster für Zulassungen
- Verändertes Einschreibverhalten
- Zunehmender Wettbewerb (um Bewerber/innen)

Konsequenzen des Bologna-Prozesses für die Prüfungsverwaltung

Prüfungsan-/abmeldung, -organisation, -dokumentation

- Veränderung der Studien-/Prüfungsstrukturen (Modularisierung, Formalisierung)
- Steigende Anzahl zu verwaltender Prüfungen (studienbegleitende Prüfungen, Neudefinition des Prüfungsbegriffs)
- Steigende Komplexität der Prüfungsorganisation
- Geringere zeitliche Freiheitsgrade (Zeitfenster)

Anforderungen an die IT-Unterstützung als Konsequenzen des Bologna-Prozesses

Bewältigung steigender Fallzahlen und kürzerer Zeitfenster – Rationalisierungseffekte

➡ Automatisierung automatisierbarer Prozesse

Basis: Analyse der Prozessabläufe, keine „blinde Elektrifizierung“

➡ Reduzierung von Redundanzen

Basis: gemeinsame Datenbasis
Zugriffsmöglichkeiten

Anforderungen an die IT-Unterstützung als Konsequenzen des Bologna-Prozesses

- Bologna führt zu einer Ausweitung von Verwaltungsprozessen innerhalb der Hochschule
- Bologna macht die Studierenden- und Prüfungsverwaltung, Studiendekane, Lehrende, Prüfende, die Studierenden und weitere Verwaltungseinheiten zu Ko-Akteuren

➡ Unterstützung des zunehmenden Bedarfs der Koordination der Aktivitäten

➡ Vernetzung der Akteure

Unterstützung vernetzter Prozesse - Koordinationsbedarfe

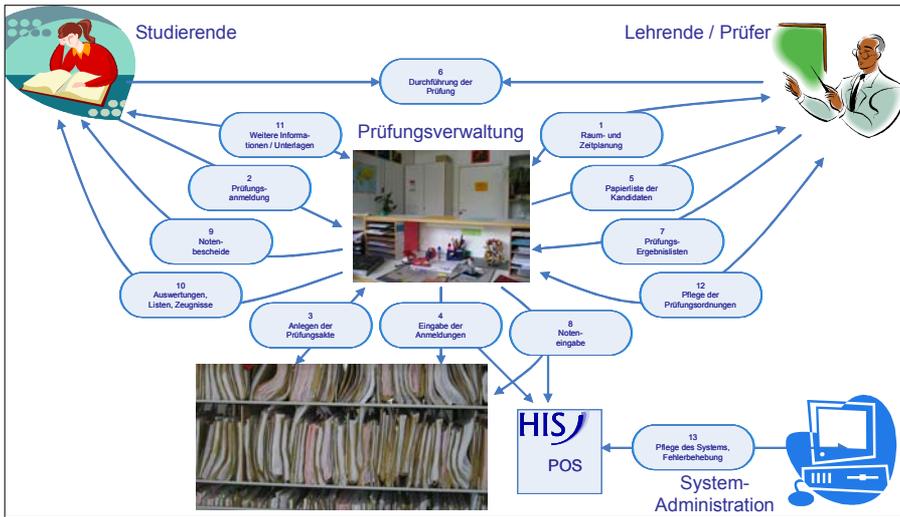
Abbildung und Administration der Prüfungsordnungen, Lehrveranstaltungsmanagement, Modulverwaltung, Prüfungsorganisation, Dokumentation des Studienverlaufes sind Beispiele für Aufgaben mit Koordinationsbedarf

➔ Stichwort: Abstimmung und Vernetzung der IT-Systeme (POS / LSF)

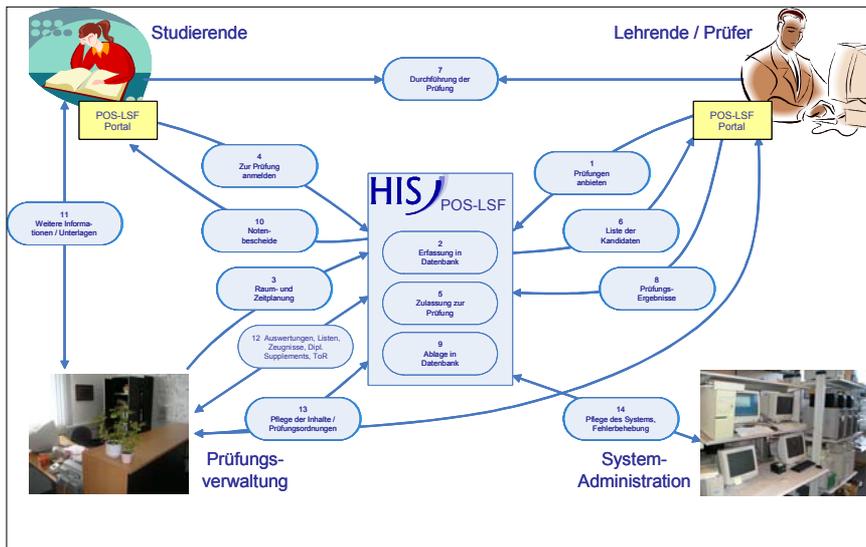
Konsequenzen der Automatisierung

Prüfungsverwaltung im Zuge des Bologna-Prozesse:

Bologna-Prozess: Konsequenzen der Automatisierung



Bologna-Prozess: Konsequenzen der Automatisierung



Selbstbedienungsfunktionen – Säule der Automatisierung

Selbstbedienungsfunktionen

... für Wissenschaftler und Studierende ...
bilden die Grundlage ...

- ➡ der Integration zentraler und dezentraler Prozesse – gemeinsame Datenbasis
- ➡ der Datenerfassung am Ort der Datenentstehung - Redundanzfreiheit

Selbstbedienungsfunktionen – Konsequenzen

Selbstbedienungsfunktionen

... für Wissenschaftler und Studierende ...

- ➡ verlagern Schreib-/Leserechte und Schreib-/Lesepflichten
- ➡ erfordern klare Regelungen der Zugriffsrechte

- ➡ Stichwort: Nutzerprofile
Rollenkonzepte und Authentifizierung

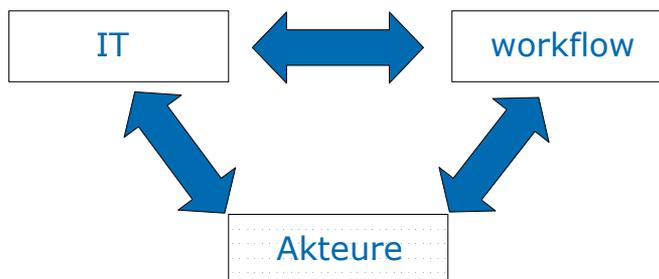
Selbstbedienungsfunktionen – Konsequenzen

Selbstbedienungsfunktionen

- ... erweitern das Feld der Nutzer/-innen der IT-Verwaltungssysteme (Akteure)
- ... bedeuten ein stark ausdifferenziertes Nutzerklientel (Verwaltungsbereiche, akademischer Bereich, Studierende) und
- ... haben damit massiven Einfluss auf die Anforderungen und Möglichkeiten der Softwarekonzeption

Wechselwirkungen im Veränderungsprozess

- Automatisierung
- De-/Zentralisierung
- SB-/web-Funktionalitäten
- Schnittstellen (Vernetzung)
- zeitliche Abhängigkeiten



- Veränderung der Aufgaben und Anforderungen
- Information und Motivation

Reaktionen auf Bologna - Erfolgsfaktor Schulung

Die Akteure des Prüfungs- und Studierendenwesens sind zu differenzieren, weil sie unterschiedliche ...

- ... Aufgaben,
- ... Bedürfnisse,
- ... Motivationen und Freiheitsgrade haben.

Akteur Verwaltungsmitarbeiter/-innen - Erfolgsfaktor Schulung

Als zentrale Voraussetzung der Nutzung der IT-Unterstützung durch die Verwaltung darf die Befähigung der Mitarbeiter/-innen betrachtet werden



Es ist ein differenziertes Schulungskonzept zu entwickeln, weil nicht alle ...

- ... Mitarbeiter/-innen identische Grundlagen mitbringen
- ... Mitarbeiter/-innen über die identischen Kenntnisse verfügen müssen

| Schulungsplan | Mitarbeiter/-in 1 | Mitarbeiter/-in 2 | Mitarbeiter/-in 3 | Mitarbeiter/-in 4 | Mitarbeiter/-in 5 |
|---|-----------------------------|---|--|--------------------|--------------------|
| Zukünftige Funktion | System-Administrator | Key User Vertretung für Administrator PO-Abbildung | Auswertungen Vertretung für Key User und PO-Abbildung | Anwendungen | Anwendungen |
| HIS-Schulung | | | | | |
| Erstanwender (2 Tage) | X | X | X | X | X |
| Fortgeschrittene Anwender (3 Tage) | — | X | X | X | X |
| Auswertungen mit Suchen (2 Tage) | — | X | X | X | X |
| ISY für Erstanwender (2 Tage) | — | X | X | X | X |
| ISY Vertiefung (2 Tage) | — | — | X | — | — |
| ISY für Profis (2 Tage) | — | — | X | — | — |
| Abbildung von Prüfungsordnungen 1 (3 Tage) | X | X | X | — | — |
| Abbildung von Prüfungsordnungen 2 (3 Tage) | — | X | X | — | — |
| Zeugniserstellung (2 Tage) | — | X | X | — | — |
| Konfiguration (3 Tage) | X | X | — | — | — |
| QIS-Konfiguration (2 Tage) | X | — | — | — | — |
| QIS-Administration (2 Tage) | X | — | — | — | — |
| Nutzertagung alle 2 Jahre (= zweimal in 5 Jahren) | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |

Dezentrale Akteure - Erfolgsfaktor Motivation

Die Erreichbarkeit der Akteure außerhalb der zentralen Verwaltung ist nicht hierarchisch zu verordnen



Folge für die Softwarekonzeption: Notwendigkeit der grundsätzlichen Selbsterklärlichkeit der Anwendungen

Folge für die Hochschulleitung: Notwendigkeit der Grundsatzentscheidung zur Verbindlichkeit der Nutzung und der Konsequenzen bei Verweigerungen

Der Weg nach Bologna - Mehrdimensionalität

Die Umsetzung von Bologna gelingt nicht durch eine bloße Elektrifizierung vorhandener Prozessabläufe, sondern nur im optimalen Zusammenspiel aller Akteure, die durch eine spezifische Verwaltungssoftware im Rahmen angepasster Prozessstrukturen unterstützt werden.